

Bericht eines Reiseteilnehmers

(Veröffentlicht im HI. Band, Ausgabe November 2012)

Wie eine Reise nach Galizien mich zum Grab meines Vaters führte

Im Frühling 2012 saß ich mit einem guten Bekannten in Herzogenaurach zusammen. Er erzählte mir von seinen Reisen nach Galizien (Lemberg, Stanislau usw.), mit Leuten vom Hilfskomitee der Galiziendeutschen in den Jahren 2003/2004. Ich sagte ihm, dass ich aus persönlichen Gründen dort gerne einmal hinfahren würde - besonders nach Lemberg, wo mein Vater nach Kriegsende als Gefangener gestorben und dort begraben worden sei.

Er bot mir an, über das Internet eine geeignete Reise zu suchen und diese, am besten in einer geführten Gruppe, da derzeit Einzelreisen dorthin eher nicht empfehlenswert wären, insbesondere nicht, wenn man die Sprache nicht beherrsche. Er machte mich kurze Zeit später auf eine Reise der "LFW-Studienreisen" aufmerksam, die im September 2012 stattfinden sollte und unter der Leitung von Dr. Christofer Zöckler stünde, dessen Verwandten, Prof. Dr. med. Erasmus Zöckler, er kennen würde und der damals 2003/2004 auch dabei gewesen sei.

Ich habe dann auch ohne Verzug die "LFW –Studienreisen" in Georgsmarienhütte angerufen und mich nach dieser Reise erkundigt. Ich teilte der Dame mit, dass ich das Grab meines Vaters in Lemberg aufsuchen wolle. Daraufhin wurde mir mitgeteilt, dass die beiden Reiseleiter, Herr Dr. Zöckler und Herr Heinz, mir behilflich sein könnten. Anhand meiner Unterlagen gelang es Herrn Heinz, den Friedhof ausfindig zu machen und einen Besuch zu organisieren. In der Hoffnung, dass alles klappen würde, meldete ich mich zu dieser Reise an.

Wie in der Einleitung geschildert, trat ich nun die Reise nach Galizien an. Dies war ein sehr guter Entschluss. Die Reise war für mich ein Volltreffer, die Reisegruppe harmonierte sehr gut zusammen und die Organisation klappte bestens. Ich war von dem Land und den Ortschaften überrascht und überwältigt.

Den Schlusspunkt bildete der Besuch von Lemberg und das Aufsuchen des Friedhofs. Was mir sehr nahe ging, war die Begleitung der Gruppe zum Friedhof, wo ich nach kurzer Suche das Grab fand. Am Abreisetag legte Herr Heinz, Frau Weber und ich noch Blumen am Mahnmal und am Grab nieder. Herr Heinz teilte mir mit, dass das Gesteck mit den weißen Rosen von der Gruppe ist.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für alles.



Ihr Helmut Banhart

Im September 2012